

Wohn- und Pflegezentrum Hehn

Jahresrückblick 2020

Ziele



Erfolge



Herausforderungen





Josef Aretz – Einrichtungsleiter

Inhalt

Vorwort und Impressum2

Ziele und deren Umsetzung
für das Jahr 20204

Systematisches Fort- und Weiter-
bildungsangebot7

Implementierung des Verfahrens zur
Feststellung der Ergebnisqualität im
vollstationären Bereich8

Instandhaltung der Gebäude
entsprechend der Investitionsplanung9

Maßnahmen zur Qualitätssicherung9

Investitionen10

Personal10

Schlaglichter der Termine 202011

Verschiedenes12

Rechtliche Grundlagen14

Coronavirus –
COVID-19 – SARS-CoV-215

Was beim Träger geschah17

Ziele für das Jahr 202118

Schlusswort18

Coronavirus
Gedanken unserer Bewohnerin
Marianne Terstappen19

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Jahr 2020 war die Coronapandemie das beherrschende Thema. Das Coronavirus SARS-CoV-2 beeinflusst seit Monaten das Leben der Menschen weltweit.

Stationäre Pflegeeinrichtungen waren und sind während der Coronakrise besonders gefordert, schließlich zählen die Bewohner zur Hochrisikogruppe. Seit Beginn der Pandemie haben Politik, Ämter und Einrichtungen weitreichende Schutzmaßnahmen etabliert und immer wieder verändert und verfeinert. Dies war und ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten.

Die Coronapandemie machte einmal mehr deutlich, wie „systemrelevant“ Pflegekräfte sind. Sie sichern zusammen mit anderen Berufsgruppen die gesundheitliche und pflegerische Versorgung Hilfebedürftiger – trotz der aktuellen pandemiebedingten Herausforderungen.

Pflegekräfte brauchen gute Arbeitsbedingungen und faire Gehälter, um gute Arbeit zu leisten. Wir bezahlen unsere Mitarbeiter nach den Allgemeinen Richtlinien für Arbeitsverträge (AVR) des Deutschen Caritasverbandes. Und diese Richtlinien sind sehr gut – von einer guten Bezahlung über eine ausreichende Anzahl an Urlaubstagen bis hin zu einer zusätzlichen Altersversorgung bieten wir viel. Damit alle Pflegekräfte in Deutschland eine attraktive Entlohnung erhalten, ist ein bundesweiter Pflegetarif dringend geboten.

Des Weiteren ist eine verlässliche Dienstplangestaltung von Nöten. Pflegekräfte benötigen gute Arbeitsbedingungen mit verlässlichen Dienstplänen. Das für die Langzeitpflege durch Professor Dr. Heinz Rothgang, SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen, vorgelegte Modell muss zügig umgesetzt werden, damit ausreichend Kollegen in der Pflege vorhanden sind. Das vorliegende Gutachten sieht einen zusätzlichen Mitarbeiterbedarf von 36 Prozent vor. Hier stellt sich natürlich die Frage der Finanzierung und ob wir so viele Mitarbeiter überhaupt zusätzlich generieren können.

Die ausgeprägte strukturelle Abschottung zwischen Kliniken und Praxen, der „Faxstandard“ in der Kommunikation zwischen Ärzten und Pflegeheimen sowie Krankenhäusern und Pflegeheimen weisen darauf hin, dass hier Verbesserungsbedarf besteht. In den Arztpraxen sind häufig noch papiergebundene Karteikarten verbreitet, was eine gute, zeitgemäße Koordination nicht gerade fördert. Pflegekräfte wollen ihre Arbeitszeit nicht mit Formularen

Impressum

Herausgeber:	Redaktion:
Wohn- und Pflegezentrum Hehn	Josef Aretz, Karina Wasch
Heiligenpesch 84	Gestaltung, Satz, Druck: www.forte-ac.com
41069 Mönchengladbach-Hehn	
Tel.: 02161 5951-0 Fax: 02161 5951-279	

verbringen, sondern pflegen. Im Zeitalter von Onlinebanking müssen wir beispielsweise ambulante Pflegedienste von Papierabrechnungen und -genehmigungsverfahren befreien.

Fachkräfte können weit mehr als ärztliche Anordnungen ausführen. Im Sinne einer Aufgabenverteilung unter allen an der Versorgung beteiligten Gesundheitsberufen müssen heilkundliche Aufgaben gezielt und dauerhaft auf Pflegefachkräfte übertragen werden. Beispielsweise bei der Versorgung chronischer Wunden, Diabetes oder Infusionstherapien können Pflegekräfte mehr in die Pflicht genommen werden.

Die Pandemie macht auch Folgendes deutlich: die weltweite Verflechtung der Nationen, Kontrollverlust, Panik und hohe wirtschaftliche Einbußen aufgrund des Virus, die unterschiedlichen Vorgehensweisen der Regierungen, die sehr verschiedenen Qualitäten im Gesundheitswesen der Länder, Isolation und Angst.

Zu Lebzeiten der Heiligen Katharina Kasper kamen ihre Mitschwestern ebenfalls mit Epidemien in Berührung. So halfen sie beispielsweise 1868 bei einer Choleraepidemie in Rellinghausen, Erzdiözese Köln. In den 1880er Jahren gründeten sie in den USA ein Krankenhaus, in dem Opfer der Pockenepidemie in Chicago isoliert und gepflegt wurden.

Katharina Kasper schrieb in einem ihrer Briefe aus dem Jahr 1870: „Wir wollen nun den Mut nicht verlieren und den heiligen Willen Gottes in allem erfüllen. Kreuz und Leiden sind ja notwendig zur Heiligung; danken wir für alle Leiden.“ Nun hat sich die Weltanschauung verändert, denn Kreuz und Leiden werden Gott sei Dank nicht mehr als notwendig zur Heiligung angesehen. Aber die Botschaft ist klar: Wir sind aufgerufen mit Mut und Gottvertrauen unseren Mitmenschen in Not und Krankheit zur Seite zu stehen.

Das Coronavirus hat nicht nur eine Schneise der Verwüstung durch ganze Branchen geschlagen und trotz beispielloser staatlicher Rettungsprogramme unzählige Existenzen vernichtet. Es hat auch fundamentale Gewissheiten und Sicherheiten infrage gestellt. Viele Deutsche haben zum ersten Mal in ihrem Leben erfahren, was staatliches Durchgreifen bedeutet und dass Freiheitsrechte keineswegs selbstverständlich sind.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr Josef Aretz



Die ehrenamtlich Tätigen luden wir zur Weihnachtsfeier am 4. Dezember 2019 in den Jägerhof nach Rheindahlen ein.



Der kulinarische Abend fand Ende 2019 mit Spezialitäten aus Frankreich, Italien und Sri Lanka in der Cafeteria statt.



Renate Rodewald (Mitte) feierte am 1. Januar 2020 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Der guten Seele der Verwaltung gratulierten Einrichtungsleiter Josef Aretz und Pflegedienstleiterin Silke Meisen.



Bei der Verabschiedung von Schwester M. Reina Erkelenz: Sr. Reina, Ordensschwester der Armen Dienstmägde Jesu Christi (ADJC), mit ihren langjährigen Vertrauten Susanne Leuchtenberg, Maria Lewis, Anette Schmitz und Irmgard Ungerechts (v. l.).



Der Dankgottesdienst am 26. Januar 2020 war sehr gut besucht. Die hohe Besucherzahl drückte die Verbundenheit der Pfarrgemeinde mit Sr. Reina aus.



Sie gaben Sr. Reina (2. v. r.) gute Wünsche mit auf ihren Weg in den Westerwald: Sr. Goretti, Sr. Prakasha Mary, Sr. Sophia (alle ebenfalls ADJC), Diakon Thomas Hoff, Pflegedienstleiterin Silke Meisen, Pfarrer Wilhelm Pötter, Sr. Jaicy Jacob (ADJC) sowie Einrichtungsleiter Josef Aretz (v. l.).



Die erste Mieterin der Seniorenwohngemeinschaft in den Wegberger Höfen Marlies Bürgel-Nowak zog am 1. Februar 2020 ein.

Ziele und deren Umsetzung für das Jahr 2020

Alten- und Pflegeheim St. Maria

Auslastung der Wohnplätze

Wir gingen für das Jahr 2020 von einer 98-prozentigen Auslastung für das laufende Jahr aus. Dieses Ziel wurde mit 99 Prozent sogar übertroffen.

Wirtschaftliche Betriebsführung

Die Vorbereitungen für die Planung des Jahres 2020 wurden Ende 2019 abgeschlossen.

Der Tarifabschluss für die Mitarbeiter im Pflegedienst (AVR-Anlage 32) sah eine Tarifierhöhung von 1,04 Prozent zum 1. Januar 2020 vor. Der Tarifvertrag lief bis Juni 2020.

Die Pflegesätze wurden zum 1. August 2020 um 1,31 Prozent erhöht. Der Einheitsbetrag für den Bereich der Pflege beträgt für die Pflegegrade 2 bis 5 somit 1.144,69 Euro. Dieser Eigenanteil für die Pflege ist vom Bewohner monatlich für alle Pflegegrade zu bezahlen.

Zusätzliche Stellen in vollstationären Einrichtungen

Auf Antrag erhalten vollstationäre Pflegeeinrichtungen einen Vergütungszuschlag zur Unterstützung der Leistungserbringung, insbesondere im Bereich der medizinischen Behandlungspflege. Voraussetzung für die Gewährung des Vergütungszuschlags ist, dass die Pflegeeinrichtung über neu eingestelltes oder über Stellenaufstockung erweitertes Pflegepersonal verfügt, das über den Personalschlüssel hinausgeht, welcher in der Pflegesatzvereinbarung verhandelt wurde. Das zusätzliche Pflegepersonal muss zur Erbringung aller vollstationären Pflegeleistungen vorgesehen sein. Es muss sich hierbei um Pflegefachkräfte handeln.

Die Anzahl der zusätzlichen Stellen hängt dabei von der jeweiligen Größe der Einrichtung ab:

- Einrichtungen mit bis zu 40 Plätzen: 0,5 zusätzliche Vollzeitstellen
- 41-80 Plätze: 1,0 Vollzeitstellen
- 81-120 Plätze: 1,5 Vollzeitstellen
- mehr als 120 Plätze: 2,0 Vollzeitstellen

Wir haben im Laufe des Jahres 2020 1,5 Vollzeitstellen zusätzlich eingerichtet.

Tagespflege St. Maria

Auslastung der Tagespflege

Wir gingen für das Jahr 2020 von einer 98-prozentigen Auslastung für das laufende Jahr aus. Coronabedingt verfehlten wir dieses Ziel bedauerlicherweise.

Neue Pflegesätze

Zum 1. August 2020 vereinbarten wir turnusgemäß mit den Kostenträgern neue Pflegesätze für die Tagespflege. Die Erhöhung betrug 2,40 Prozent.

Vertrauensperson

Peter Rodewald wurde für zwei weitere Jahre als Vertrauensperson von der WTG-Behörde bestellt (18. Juli 2020 bis 17. Juli 2022).

Verstorbene Tagespflegegäste

In guter Erinnerung denken wir an die verstorbenen Gäste:

06.02.2020	Heinz Jakobs
18.02.2020	Maria Küppers
28.03.2020	Klara Keller
12.06.2020	Heinrich Kemper
29.06.2020	Gerda Coun
28.07.2020	Maria Fischermanns
im November 2020	Elisabeth Bonnes

Tagespflege Burgstraße

Sturmtief Sabine

Das Orkantief „Sabine“ traf Deutschland am 9. und 10. Februar 2020 mit voller Wucht. Aufgrund des schweren Sturms fiel der Fahrdienst am Montag, den 10. Februar aus, sodass die Tagespflege an der Burgstraße in Odenkirchen an diesem Tag geschlossen blieb.

WTG-Prüfung

Am 26. Februar 2020 prüfte die WTG-Behörde die Tagespflege. Die Prüfung fand auf Grundlage des neuen Rahmenprüfkataloges für Tagespflegen statt. Die Prüfer bescheinigten eine sehr gute Betreuungsqualität. Die Befragung der Gäste ergab eine hohe Zufriedenheit in allen Bereichen.

Vertrauensperson

Peter Rodewald wurde für zwei weitere Jahre (vom 22. Februar 2020 bis zum 21. Februar 2022) als Vertrauensperson von der WTG-Behörde bestellt.

Verstorbene Tagespflegegäste

In guter Erinnerung denken wir an die verstorbenen Gäste:

04.03.2020	Dieter Rußkamp
04.05.2020	Helmut Steinberg
24.10.2020	Fritz Pfau
04.11.2020	Käthe Schüler
09.11.2020	Agnes Leuker
12.11.2020	Friedrich Mainusch
02.12.2020	Elisabeth Ricken

Schließung der Tagespflege Burgstraße

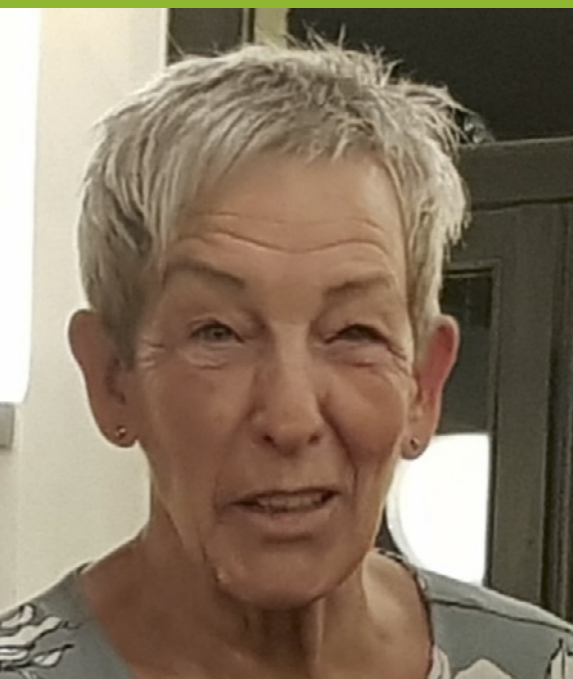
Zum 30. April 2020 haben wir den Standort unserer Tagespflege an der Burgstraße geschlossen. Der neue Versorgungsvertrag für die Tagespflege Laurentius mit 25 Plätzen begann zum 1. Mai 2020.

Wohnanlage „Zum Alten Kloster“

Die Nachfrage ist unvermindert hoch. Im Jahre 2020 hatten wir keinen Leerstand.

In guter Erinnerung gedenken wir der verstorbenen Mieterin:

26.11.2020	Lieselotte Schieben
------------	---------------------



Christine Schmitter war seit dem 1. Oktober 2013 im Bereich der Hauswirtschaft tätig. Sie verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 3. Februar 2020.



Gleich zwei Jubiläen wurden am 14. Februar im Wohn- und Pflegezentrum Hehn gefeiert: das elfjährige Bestehen der Wohnanlage „Zum Alten Kloster“ sowie das zehnjährige der Tagespflege St. Maria. Prinz Niersius Thorsten I. (l.) und Prinz Axel I. (r.) verliehen den Sessionsorden an Einrichtungsleiter Josef Aretz (2. v. r.) sowie die beiden ältesten anwesenden Gäste und sorgten für tolle Stimmung.



Am 19. Februar 2020 feierten wir mit den Bewohnern Karneval. Unsere Bewohnerin Heidelore Schmitz und Ehrenamtler Josef Ohlenforst wagten einen Tanz.



Elisabeth Siemes war einer der verkleideten und gut gelaunten Gäste der Karnevalsfeier für die Bewohner.



Hatten beim Tanzen sichtlich Freude: Walter Ambour und Annemie Marschall.



„Wir ziehen los, mit ganz großen Schritten ...“ – Polonaise durch den Saal.



Josef Aretz führte als Schokobonbon durch das Programm.

Realisierung der Tagespflege Laurentius in Odenkirchen mit 25 Plätzen

Die Kirchengemeinde baute, in unmittelbarem Umfeld der Pfarrkirche, Wohnungen und Räumlichkeiten für den ebenfalls zur ViaNobis gehörenden Pflegedienst Paramus und eine Tagespflege. Der Neubau der Tagespflege Laurentius in Odenkirchen war der Ersatz für die Tagespflege Burgstraße mit elf Plätzen. Am 27. April 2020 erfolgte die Abnahme durch die WTG-Behörde und den Bereich Sozialplanung der Stadt Mönchengladbach.

Sowohl für die 19 Sozialwohnungen als auch für die acht frei finanzierten Wohnungen suchten Hiltrud Aretz und Karin Hasenbeck, beide Mitarbeiterinnen der ViaNobis, im Auftrag der Kirchengemeinde Mieter. Die Nachfrage war sehr hoch, sodass alle Wohnungen vermietet und zum 1. März 2020 bzw. 1. April 2020 bezogen werden konnten.

Die Sozialwohnungen werden mit einem Mietpreis von 5,25 Euro pro Quadratmeter angeboten.

Christian Gellißen, Altenpfleger und vorher bereits Leitung der Tagespflege an der Burgstraße, übernahm die Leitung der neuen Tagespflege.

Durch die Coronapandemie wurden die Tagespflegen landesweit vom 19. März bis zum 7. Juni 2020 geschlossen.

Am 13. Juli 2020 feierten wir die Inbetriebnahme der neuen Tagespflege. Als Gäste begrüßten wir den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Karl-Josef Laumann, den Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach Wilhelm Reiners, die dritte Bürgermeisterin Petra Heinen-Dauber, den Landtagsabgeordneten Jochen Klenner (CDU), Bettina Ikemefuna, Leiterin der WTG-Behörde, Stephan Küppers, Fachbereichsleiter des Fachbereiches Altenhilfe der Stadt, Vertreter des Kirchenvorstandes und natürlich die Gäste und Mitarbeiter der Tagespflege.

Den Investitionskostenbescheid erhielten wir im Oktober rückwirkend zum 1. Mai 2020. Der Tagessatz für die Gäste beträgt 12,99 Euro pro Tag. Dieser wird ab Pflegegrad 2 von der jeweiligen Kommune übernommen.

Neue Tagespflege in Wegberg

Die Seniorenhilfe der ViaNobis erhielt Anfang des Jahres 2020 den Zuschlag für die Errichtung einer weiteren Tagespflege mit 15 Plätzen. Sie wird in unmittelbarer Nähe zu den Wegberger Höfen errichtet. Wir möchten Mitte des Jahres 2021 dort unsere Türen öffnen.

Organisatorisch werden wir die neue Tagespflege in Wegberg an das Wohn- und Pflegezentrum Hehn anbinden.

Inbetriebnahme der ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Wegberg

Nahe dem Zentrum von Wegberg realisierten wir in den Wegberger Höfen zum 1. Februar 2020 zwei Senioren-Wohngemeinschaften, die eine für zehn und die andere für sechs Personen. Dort konnten Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf einziehen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr in ihrer eigenen Wohnung bleiben können oder wollen.

Alternative und innovative Wohn-, Pflege- und Betreuungsformen gewinnen in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Die ambulant betreute Wohngemeinschaft dient dabei dem Zweck, pflegebedürftigen Menschen möglichst lange das Leben in einem gemeinsamen Haushalt sowie die Inanspruchnahme von Pflege- und Betreuungsleistungen außerhalb von vollstationären Einrichtungen zu ermöglichen. Nicht zuletzt aus diesen Gründen war in den vergangenen Jahren ein erheblicher Zuwachs bei dieser Versorgungs- und Wohnform zu verzeichnen. Die Betreuung oder der Betrieb einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft gehören deshalb bereits jetzt zum Leistungsspektrum vieler ambulanter Pflegedienste.

Ende Mai 2020 wurden die beiden Wohngemeinschaften für Senioren geschlossen, da kaum Nachfrage für dieses neue Angebot bestand. Vielleicht war und ist Wegberg der falsche Standort hierfür.

Die Räumlichkeiten der beiden Senioren-Wohngemeinschaften in Wegberg nutzen seit dem 10. Juli 2020 Bewohner der Eingliederungshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, die ebenfalls zur ViaNobis gehört.

Systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot

Für die Mitarbeiter wurden im Jahr 2020 wieder systematisch Fortbildungen angeboten. Ende 2019 wurde die Fortbildungsplanung durch die Pflegedienstleiterin Silke Meisen und den Einrichtungsleiter Josef Aretz vorgenommen. Leitend bei den Planungen waren die Erfordernisse in den verschiedenen Abteilungen. Der Fortbildungsbedarf der Mitarbeiter, der sich aus den Rückmeldungen der durchgeführten Pflegevisiten und aus den Mitarbeiterjahresgesprächen ergab, wurde genauso berücksichtigt wie neue relevante gesetzliche Änderungen. Wiederum nutzten wir die Angebote des Pflegenetzwerkes der „Starken Partner“ aus Heinsberg. Durch die Corona-Pandemie mussten viele Fortbildungen abgesagt werden.

Ausbildung Altenpflege

Im Jahr 2020 schlossen Sebastian Feicks (30. April 2020), Simone Hoppenkamps (30. April 2020), Angela Oversberg (31. Juli 2020) und Sonja Hecken (15. Oktober 2020) ihre Ausbildungen in der Altenpflege erfolgreich ab. Alle vier wurden nach der Ausbildung von der ViaNobis übernommen. Tim Rölkens, Eszter Rajki und Lea Schneider begannen ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft.

Weiterbildungen

Martin Holthausen begann im Mai 2020 bei der kbs, Akademie für Gesundheitsberufe, die Weiterbildung zum Praxisanleiter.



28. Februar 2020: Der einzige Tag, an dem in Mönchengladbach im Winter 2019/2020 Schnee fiel.



Die Mitarbeiterinnen der Tagespflege in Odenkirchen häkelten mit den Gästen Eierwärmer. Jeder Gast erhielt zu Ostern ein Ei „mit Mütze“.



Tim Rölkens begann zum 1. März 2020 die Ausbildung zum Pflegefachmann.



Während der Coronakrise herrschte auch in unserer Einrichtung ein vollständiges oder eingeschränktes Besuchsverbot. Damit unsere Bewohner ihre Angehörigen trotzdem sehen konnten, ermöglichten wir ihnen Gespräche per Videotelefonie. So telefonierte unsere Bewohnerin Heidelore Schmitz beispielsweise mit ihrer Nichte. Unterstützt wurde sie dabei von unserer Kollegin Angelika Zenzen.



Wie viele unserer Bewohner sendete auch Ilse Bonners Ostergrüße per Foto an ihre Angehörigen. Ostern galt für alle Altenhilfeeinrichtungen noch das Besuchsverbot.



Im Frühling genoss das Ehepaar Anita und Klaus Weber die ersten Sonnenstrahlen im Jahr 2020.

Implementierung des Verfahrens zur Feststellung der Ergebnisqualität im vollstationären Bereich

Was ändert sich bei der MDK-Prüfung in Senioreneinrichtungen?

Die externe Bewertung der Pflegequalität durch den MDK basiert wie bisher auf der Inaugenscheinnahme der Bewohner sowie dem persönlichen Gespräch. Die MDK-Prüfer untersuchen anhand einer Stichprobe von neun Bewohnern, wie die Versorgung jedes Einzelnen ist, wie gut die Mobilität und Selbstversorgung (essen, trinken, waschen, Toilettengang usw.) unterstützt werden. Eine weitere Fragestellung lautet: Was macht das Heim bei der Bewältigung von krankheits- und therapiebedingten Anforderungen – zum Beispiel bei Medikamentengaben und systematischer Schmerzerfassung?

Danach überprüft der MDK bei sechs der neun Bewohner, ob die von der Einrichtung selbst ermittelten Ergebnisindikatoren plausibel sind, also ob das Gesamtbild, das sich der MDK gemacht hat, zu dem passt, was das Heim an die Datenauswertungsstelle gemeldet hat. Es wird nachvollzogen, wie sich Selbstständigkeit und Mobilität des Bewohners entwickelt haben.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Qualitätsprüfung ist das Fachgespräch, das die MDK-Qualitätsprüfer in jeder Einrichtung führen. Dabei bespricht das MDK-Team mit den Pflegekräften vor Ort die Versorgung jedes der neun Bewohner und bezieht dabei die Perspektive der Einrichtungsmitarbeiter ein.

Die Grundzüge des neuen indikatorengestützten Verfahrens

Das neue System startet mit einer standardisierten Erhebung personenbezogener Daten zum Zustand aller Bewohner eines Heims mit wenigen definierten Ausnahmen, zum Beispiel Neuaufnahmen zu einem vorgegebenen Stichtag.

Dabei sendet die Einrichtung die Daten über eine Online-Eingabemaske an eine externe und unabhängige Datenauswertungsstelle (DAS).

Die DAS errechnet einrichtungsbezogen die Qualitätsindikatoren in folgenden Bereichen:

1. Erhaltende Mobilität
2. Erhaltende Selbstständigkeit bei Alltagsverrichtungen
3. Erhaltende Selbstständigkeit bei der Gestaltung des Lebensalltags
4. Dekubitusentstehung
5. Schwerwiegende Sturzfolgen
6. Unbeabsichtigter Gewichtsverlust
7. Durchführung eines Integrationsgespräches
8. Anwendung von Worten
9. Anwendung von Bettenseitenteilen
10. Aktualität der Schmerzeinschätzung

Für das Alten- und Pflegeheim St. Maria gelten folgende Stichtage für die Übermittlung der Daten:

26. Oktober 2020, 26. April 2021, 26. Oktober 2021, 26. April 2022 usw.

Instandhaltung der Gebäude entsprechend der Investitionsplanung

Sanierung des Wohnbereiches Katharina Kasper

Die Malerarbeiten im Wohnbereich Katharina Kasper starteten am 20. Januar 2020. Die Sanierung des Wohnbereiches wurde Ende April 2020 abgeschlossen. Vom 4. bis zum 27. März 2020 wurde die Küche des Wohnbereiches erneuert.

Die Küche im Casino wurde vom 27. April bis zum 19. Mai 2020 erneuert.

Damit sind die Sanierungsmaßnahmen der Wohnbereiche abgeschlossen.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement

Gute Pflege und Betreuung benötigen engagierte und geschulte Mitarbeiter sowie klare Strukturen. Qualitätsmanagement (QM) ist in allen Bereichen unserer Einrichtung präsent und muss einen guten, qualitativen Standard für die uns anvertrauten Menschen sicherstellen.

Bei der Umsetzung des QM sind uns folgende Punkte wichtig:

- Integrieren: Neue Verordnungen und Gesetze müssen in das QM integriert werden.
- Weiterbilden: Wir sind stets aufgerufen, unsere Mitarbeiter entsprechend fort- und weiterzubilden.
- Reduzieren: Die Kunst besteht darin, sich auf das Wesentliche zu beschränken.
- Sicherstellen: Häufig ist stetige Wiederholung wichtig, um Abläufe zu festigen.
- Durchführen: Die Ergebnisqualität ist ausschlaggebend, also das, was beim Bewohner ankommt.

Wiederum wurden für die einzelnen Abteilungen der Einrichtung Jahresziele vereinbart.

Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz

Am Mittwoch, den 7. Oktober 2020 fand eine Regelprüfung des Alten- und Pflegeheims St. Maria nach dem Wohn- und Teilhabegesetz durch die Überwachungsbehörde statt. Aufgrund der aktuellen Situation rund um COVID-19 wurden die Einrichtungen nur von einer Person der WTG-Behörde aufgesucht. Kontakte zu den Bewohnern wurden ebenfalls vermieden. Es fand eine reine Überprüfung der Dokumentation statt. Prüfinhalt war die Kategorie 6. des Prüfkatalogs „Pflege und soziale Betreuung“.

Insgesamt war das Prüfergebnis sehr gut. Es wurde kein einziger Mangel festgestellt. Der Prüfbericht wurde ins Internet unter www.wohn-und-pflegezentrum-hehn.de eingestellt.

Bewohner- und Angehörigenbefragung

Die Befragung der Bewohner und Angehörigen führen wir seit 2012 im jährlichen Wechsel durch. 2020 erfolgte eine Bewohnerbefragung mit einem einheitlichen Fragebogen für alle Senioreneinrichtungen der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper (DGKK). Dadurch konnten wir Vergleiche innerhalb der gesamten Gruppe vornehmen.



Am 16. April 2020 fand das erste Hofkonzert in unserer Einrichtung statt. Zum Auftakt spielten Annette Schmitz und ihre Tochter Theresia auf der Flöte und dem Akkordeon Lieder der Mundorgel. Viele Bewohner lauschten den Klängen der Musik – ob im Hof oder in den weit geöffneten Fenstern.



Am 23. April 2020 sangen die Bewohner im Freien gemeinsam Lieder, unter ihnen Barbara Moll. Unser Mieter John Smyth am Piano sowie die Mitarbeiterinnen Annemie Marschal und Inge Nebeler begleiteten sie.



Käthe Ebus feierte ihren 90. Geburtstag, in Zeiten der Coronapandemie ohne Familienangehörige. Es war trotzdem ein schöner Tag. Schon morgens früh erreichte sie ein Video der Familie, mit Bildern und Texten aus Neuseeland und Australien sowie aus ihrer Heimatstadt Mönchengladbach – ein gelungenes Überraschungsvideo. Familie Ebus hatte einen Motivkuchen selber gestaltet sowie Sekt und Likör gespendet. Dies ließ sich das Geburtstagskind bei einer kleinen Feier mit anderen Bewohnern schmecken. Es gab viele Blumen und Glückwünsche, sodass es trotz Corona ein rundum gelungener Tag für Käthe Ebus war.



Am 14. Mai 2020 war er wieder da, der Leierkastenspieler aus Holt. Die begeisterten Bewohner genossen den schönen Nachmittag sehr.



Die Rückseite des Altenheims wurde im Mai 2020 eingerüstet. Arbeiten an der Fassade waren notwendig.

Investitionen

Neue Betten und Nachttische

Am 5. Februar 2020 erhielten wir weitere 16 Niedrigbetten. Somit haben wir alle Bewohnerzimmer mit Niedrigbetten ausgestattet.

Steckbeckenspüler

Zwei weitere Steckbeckenspüler wurden im Jahr 2020 erneuert. Damit sind alle sieben Steckbeckenspülungen in den vergangenen drei Jahren ausgetauscht worden.

Renovierung der Tagespflege St. Maria

Im Mai wurde die Tagespflege St. Maria nach zehn Jahren renoviert. Es wurde unter anderem ein aufwendiger Wandschutz angebracht.

Personal

Besetzung vakanter Führungspositionen

Robert Thönneßen, Altenpfleger und vorher im Katharina Kasper-Heim der ViaNobis in Gangelt angestellt, übernahm zum 1. Dezember 2020 die Wohnbereichsleitung des Wohnbereiches Katharina Kasper.

Verstorbene

Christine Schmitter, geboren am 14. September 1951, war seit dem 1. Oktober 2013 im Bereich der Hauswirtschaft tätig. Sie verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 3. Februar 2020.

Hans-Dieter Kröll, geboren am 19. Februar 1951, verstarb am 31. Juli 2020. Er war ein ehemaliger Mitarbeiter im Technischen Dienst.

Hans Röhrhoff geboren am 30. Oktober 1939, der viele Jahre in unserer Einrichtung ehrenamtlich tätig war, verstarb am 22. Dezember 2020.

Dienstjubiläen und Ruheständler

Renate Rodewald, Mitarbeiterin in der Verwaltung, feierte am 1. Januar 2020 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Zum 1. Dezember 2020 ging sie in Rente. Als Nachfolgerin konnten wir Franziska Buschfeld gewinnen.

Bernadette Düvenci war am 1. Oktober 2020 25 Jahre im Haus. Sie arbeitet als Pflegefachkraft im Nachtdienst.

Eine weitere Mitarbeiterin der Verwaltung konnte im Jahr 2020 auf 25 Jahre Dienst für die Einrichtung zurückblicken: Silvia Dresen begann ihre Tätigkeit am 1. November 1995.

Die Altenpflegerin Annemieke Leutscher beendete nach rund 20 Jahren zum 31. Dezember 2020 ihre langjährige Tätigkeit bei uns.

Schlaglichter der Termine 2020

Besuch der Schützen

Am 13. Januar begrüßten wir Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Michael aus Hehn in unserer Einrichtung. Traditionell wurde uns eine Spende überreicht.

Verabschiedung Sr. Reina Erkelenz

Am 26. Januar verabschiedeten wir uns von Schwester Reina Erkelenz mit einem Dankgottesdienst, der von Pfarrer Wilhelm Pötter und Diakon Thomas Hoff zelebriert wurde.

Einen Tag später, am 27. Januar, zog Sr. Reina ins Mutterhaus nach Dernbach. Sie war seit Ende Januar 1999 im Konvent St. Maria in Hehn. Vom 1. Februar 1999 an arbeitete sie acht Jahre lang als Krankenschwester in der Hardterwald-Klinik. Seit 2007 war sie in unserer Einrichtung für den Pfortendienst und für die Kapelle eingesetzt.

1962 bestand Sr. Reina ihr Examen als Krankenschwester in Wesseling, anschließend trat sie in den Orden ein. Ihr ewiges Gelübde legte sie am 8. September 1972 ab. Als Ordensschwester war sie in verschiedenen Krankenhäusern tätig: dem Dreifaltigkeits-Krankenhaus in Wesseling, dem St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf, dem Krankenhaus Wiesbaden und dem Herz-Jesu-Krankenhaus in Dernbach.

Die längste Zeit verbrachte sie jedoch in Hehn im Konvent St. Maria. Hier war sie nicht nur im Pforten- und Kapellendienst tätig, sondern pflegte auch gute Beziehungen zur Pfarrgemeinde.

Nach dem Weggang von Sr. Reina wurde Susanne Leuchtenberg zum 1. März 2020 als Küsterin in unserer Einrichtung angestellt.

Da aus ordensrechtlichen Gründen eine Schwester alleine keinen Konvent bildet, sah sich die Provinzleitung der Armen Dienstmägde Jesu Christi e.V. verpflichtet, den Konvent in Hehn aufzulösen. Damit gingen eine über 150-jährige Tradition und ein segensreiches Wirken der Ordensschwestern in Hehn zu Ende. Die offizielle Auflösung erfolgte zum 1. Mai 2020.

Sr. Goretti wurde an den Konvent in Gangelt angeschlossen, blieb aber in Hehn, um hier weiter zu wirken. Sr. Prakasha Mary, Sr. Sophia und Sr. Goretti bilden nun einen gemeinsamen Konvent.

ViaNobis-Tag

Der traditionelle ViaNobis-Tag fand bereits zum sechsten Mal statt. Am 3. Februar 2020 lud die Geschäftsführung diesmal in die Liebfrauenschule nach Mülhausen bei Grefrath ein. Eingeladen wurde wiederum die mittlere Führungsebene, die die Informationen in die weiteren Ebenen transportierte und den generellen Dank an die Mitarbeiter weitergab.



Am 27. Mai 2020 fand ein Hofkonzert der besonderen Art statt: klassische Musik mit Geige und Violine, begleitet am Klavier durch die eigene Mutter. Das Repertoire der Musikerinnen war hinreißend schön und begeisterte sowohl die Bewohner als auch die Menschen in der Nachbarschaft unserer Einrichtung.



Ebenfalls im Mai besuchte uns Benno Bladowski wieder. Der Nachmittag mit Eis und Schokolade war ganz nach dem Geschmack der Bewohner. Eine Bewohnerin schwärmte: „Nicht nur die Musik war toll, sondern es war auch was fürs Auge.“



In den schwierigen Tagen der Coronapandemie waren unsere Kolleginnen Angelika Zenzes und Alexandra Conrad sehr kreativ: Sie trainierten zwei junge Pferde über Wochen, um den Bewohnern eine Freude zu bereiten.



Am 13. Juli 2020 feierten wir die offizielle Eröffnung der Tagespflege Laurentius in Odenkirchen. Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann, hielt die Festrede.



Der Geschäftsführer der Katharina Kasper ViaNobis GmbH, Martin Minten, begrüßte die Gäste.



Einrichtungsleiter Josef Aretz thematisierte in seiner Ansprache die Herausforderungen für die Altenpflege in Zeiten von Corona.



Bei der Einsegnung der neuen Tagespflege: Christian Gellißen, Leiter der Tagespflege, Diakon Thomas Hoff, Pfarrer Michael Röding und Josef Aretz (v. l.).

Doppelte Jubiläumsfeier

Am 14. Februar 2020 feierten wir das zehnjährige Bestehen der Tagespflege St. Maria und das elfjährige Bestehen der Wohnanlage „Zum Alten Kloster“.

Bei den vielfältigen Angeboten sind uns die Synergien für die älteren Menschen im Wohn- und Pflegezentrum Hehn wichtig. Wir vernetzen die pflegerischen und betreuerischen Dienste und bieten unseren Kunden Dienstleistungen aus einer Hand an. So nutzen die Mieter unserer Wohnanlage die Infrastruktur unserer Einrichtung, indem sie zum einen die Angebote der Hauswirtschaft, wie Wäsche- und Speisenversorgung, wahrnehmen. Zum anderen nutzen manche Mieter auch das Angebot der Tagespflege. Die Gäste der Tagespflege profitieren wiederum ebenfalls von der Infrastruktur des Altenheims, wenn es um Speisenversorgung und um allgemeine sozialbetreuerische Angebote geht.

Kommunalwahl

Am 13. September 2020 fanden Kommunalwahlen statt. Das Wahllokal wurde diesmal bedauerlicherweise nicht in unserer Einrichtung eingerichtet, sondern im nicht barrierefreien Pfarrhaus. Viele Bewohner nutzten die Möglichkeit einer Briefwahl.

Gedenkgottesdienst

Am Sonntag, dem 1. November, feierten wir einen Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Bewohner, Gäste, Mieter und Mitarbeiter des Jahres 2020. Aufgrund der Coronapandemie durften nur Angehörige am Gottesdienst teilnehmen.

Im Jahr 2020 mussten wir viele Veranstaltungen aufgrund der Coronapandemie absagen.

Verschiedenes

Neuer Beirat

Am 28. November 2019 wählten die Bewohner einen neuen Beirat. Gewählt wurden Marianne Döring, Marianne Terstappen, Erika Neunkirchen, Magdalene Teeuwen und Hildegard Cremer. Einmal monatlich findet eine Beiratssitzung mit den Mitgliedern des Beirates, der Leiterin der Hauswirtschaft, der Leiterin des Sozialen Dienstes und der Einrichtungsleitung statt. Themen sind u. a. Absprachen über die Einrichtung von Gemeinschaftsräumen, Speisenversorgung, Planung von Angeboten des Sozialen Dienstes.

Eine Bewohnerversammlung wurde im Jahr 2020 wegen der Coronapandemie nicht durchgeführt.

Überquerungshilfe

Der Zebrastreifen unmittelbar vor dem Eingang unserer Einrichtung in Richtung Kirche wurde neugestaltet. Insbesondere wurde dort eine Beleuchtung installiert. Diese gibt in der dunklen Jahreszeit mehr Sicherheit beim Überqueren. Zudem ist der Straßenbereich vor dem Altenheim als „30er-Zone“ ausgeschildert.

Gesundheitspartnerschaft mit der AOK

Gemeinsam mit der Krankenkasse AOK Rheinland/Hamburg wollen wir mit einer Gesundheitspartnerschaft auf das Ziel einer „gesunden Pflegeeinrichtung“ hinwirken. Dafür setzen wir Maßnahmen um, die die gesundheitliche Situation der Bewohnerschaft und der Mitarbeiter verbessern sollen. Die AOK stellt der Einrichtung auf Grundlage des § 5 SGB XI und der Vorschriften des GKV-Leitfadens „Prävention in der stationären Pflege“ ein umfangreiches Unterstützungskonzept zur Verfügung. In den Feldern Ernährung, körperliche Aktivität, Stärkung kognitiver Ressourcen, psychosoziale Gesundheit und Prävention von Gewalt wurden Angebote gemacht. Auch bei der Umsetzung von Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützt die AOK. Zur Planung und Umsetzung der Maßnahmen verpflichtet sich die Einrichtung, eine Steuerungsgruppe „Prävention in der Pflege“ zu installieren. In der Steuerungsgruppe sind die Einrichtungsleitung, die Pflegedienstleitung und die Leitung des Sozialen Dienstes vertreten.

Betriebsärztliche Begleitung

Franz Offermanns beendete zum 31. Dezember 2019 seine Tätigkeit als Betriebsarzt. Die Nachfolge trat im Jahr 2020 Dr. Eva-Annette Baas an.

Haus Salus in Mülhausen

Seit dem 1. Januar 2021 ist Josef Aretz auch für eine Einrichtung mit 55 Plätzen in Grefrath-Mülhausen verantwortlich. Es ist ein Altenheim, in dem überwiegend Schwestern des Ordens Unserer Lieben Frau leben.

Spenden

Wir erhielten im Jahr 2020 Spenden in der Gesamtsumme von 3.900,00 Euro. Oftmals riefen die Angehörigen von verstorbenen Bewohnern, Mietern und Tagespflegegästen zu Geldspenden anstatt zugedachtem Kranz- und Blumenschmuck auf. Die Verwendung jeder Spende wurde stets mit den Mitgliedern des Beirates abgestimmt. So legte der Beirat folgende Verwendungen fest: Anschaffung von zwei hochwertigen Außensitzgarnituren, das Pflanzen von Bäumen, das Anlegen einer Wildblumenwiese und die Finanzierung eines Fernsehgerätes.

Weiterhin soll eine neue Musikanlage für das Casino angeschafft werden. Hier fehlt aber noch ein Restbetrag, den wir durch mögliche weitere Spenden erreichen möchten.

DGKK Service GmbH

Neuer Ansprechpartner der DGKK Service GmbH für alle Einrichtungen der ViaNobis ist Marcel Depré. Der gelernte Koch ist seit dem 1. Januar 2020 in der DGKK Service angestellt und hat zuvor bei verschiedenen Arbeitgebern Erfahrungen gesammelt.

Geriatrizulage

Mitarbeiter im stationären Bereich, die nach der Anlage 32 zu den AVR eingruppiert sind, erhalten seit dem 1. Januar 2020 die sogenannte Geriatrizulage in Höhe von monatlich 46,02 Euro. Mit der Mitarbeitervertretung wurde am 17. Februar 2020 vereinbart, für die entgangene Geriatrizulage vom Zeitraum Dezember 2018 bis Dezember 2019 Urlaubstage zu gewähren.



Stephanie Dierichs und Monika Meyer-Gehlen (v. l.) vom Kirchenvorstand St. Laurentius Odenkirchen dankte Josef Aretz für ihre Unterstützung bei der Realisierung des Neubaus.



Ausflug in den Odenkirchener Tierpark im Juli 2020.



Am 18. August 2020 wurde ein Bewohnerwunsch in die Tat umgesetzt: ein Spaziergang an der Niers.



Abschlussbild eines tollen Nachmittages an der Niers: Werner Heuner als Hahn im Korb mit Claudia Voß, Heide Lore Schmitz, Anna Loesch, Hildegard Cremer, Rosina Opitz und Maria Sieben (v. l.).



Beim Angebot „Augenblicke“ musizierte am 17. September 2020 ein Gitarrenspieler für unsere Bewohner mit extremer Sehschwäche.



Bernadette Duevenci feierte am 1. Oktober 2020 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Unsere Pflegedienstleiterin Silke Meisen gratulierte zu Beginn des Nachtdienstes der Kollegin.

Mitarbeiter in der 6-Tage-Woche erhalten zusätzlich fünf Urlaubstage, die Nachtwachen jeweils vier Urlaubstage, Mitarbeiter in der 2-Tage-Woche zwei Urlaubstage, die geringfügig Beschäftigten in der 1-Tage-Woche einen Urlaubstag.

Dienstvereinbarung Urlaub

Eine Dienstvereinbarung zum Thema Urlaub wurde am 1. Januar 2020 abgeschlossen. Wichtig ist, dass der Dienstgeber bzw. die Abteilungsleitungen zum 1. September eines Jahres einen Vorabplan für das Folgejahr auslegen. Die Mitarbeiter sind verpflichtet ihre Urlaubswünsche bis zum 31. Oktober in diesen Plan einzutragen. Die Urlaubsplanung ist mit dem direkten Vorgesetzten abzustimmen und wird von diesem bis zum 30. November im Dienstplanprogramm eingetragen.

Ansiedlung eines Bienenvolkes im Park

Kollegen aus dem Bereich der Eingliederungshilfen siedelten im Mai 2020 ein Bienenvolk im Park des Wohn- und Pflegezentrums an.

Rechtliche Grundlagen

Veränderung der Umlage für Ausbildungsvergütungen in der Altenpflege

Die Ausbildungsumlage in NRW wurde zum 1. Januar 2020 von 4,32 Euro auf 4,02 Euro gesenkt. Die Umlagebeträge müssen alle Bewohner in gleicher Höhe zahlen. In den Tagespflegen lautet der Betrag ab 1. Januar 2020 2,00 Euro. Er betrug vorher 2,15 Euro.

Umlage für generalistische Ausbildung

Zum 1. Januar 2020 wurde eine neue Umlage für die Finanzierung der generalistischen Pflegeausbildung erhoben. Sie beträgt für das Altenheim St. Maria 1,25 Euro und für die beiden Tagespflegen 1,54 Euro pro Berechnungstag.

Grundbarbetrag

Der Grundbarbetrag stieg zum 1. Januar 2020 auf 116,64 Euro. Dieser Betrag ist der monatliche Betrag von Sozialhilfeempfängern, die in Einrichtungen leben. Das Geld steht den Bewohnern zur freien Verfügung.

Einführung einer Bekleidungs pauschale

Bisher konnte für Sozialhilfeempfänger, die in stationären Einrichtungen leben, ein individueller Antrag auf Bekleidungsbeihilfe gestellt werden. Ab dem 1. Januar 2020 hat jeder Heimbewohner im laufenden Sozialhilfebezug Anspruch auf eine Bekleidungs pauschale. Die Stadt Mönchengladbach gewährt künftig eine Bekleidungs pauschale in Höhe von monatlich 23,00 Euro, so dass Individualanträge entbehrlich sind. Die Vorlage von Quittungen ist nicht mehr erforderlich.

Coronavirus – COVID-19 – SARS-CoV-2

Neues Zeitalter

Die Verbreitung des Coronavirus war in allen Lebens- und Arbeitsbereichen eine Zäsur, so auch in der Pflegelandschaft. Die Sicherheit von Bewohnern, Gästen und Mitarbeitenden erhielt einen neuen Stellenwert. Diskutiert wurde über die Verhältnismäßigkeit der Mittel: Unter welchen Voraussetzungen dürfen Einrichtungen die Grundrechte ihrer Betreuten einschränken? Und wann endet die Bevormundung?

Das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 breitete sich Anfang des Jahres 2020 in kurzer Zeit weltweit aus. Auch in Deutschland gab es zahlreiche Infektionen und Todesfälle. Durch den vorherrschenden Übertragungsweg von SARS-CoV-2, beispielsweise durch Husten, Niesen oder auch durch Kontakt mit mild Erkrankten oder asymptomatisch infizierten Personen, kam es leicht zu Übertragungen von Mensch-zu-Mensch.

Die hohe Dynamik der Verbreitung des Coronavirus in Deutschland in der ersten Märzhälfte führte dazu, dass Bund und Länder für die Bürger einschneidende Beschränkungen verfügen mussten, um die Menschen vor der Infektion zu schützen und eine Überforderung des Gesundheitssystems zu vermeiden. Dadurch durften die Bewohner von Senioreneinrichtungen einige Wochen keinen Besuch empfangen.

Im Mai teilte Minister Laumann mit, dass mit dem Muttertag am 10. Mai 2020 Lockerungen der Besuchsregelungen vorgesehen seien. Diese Regelung stellte einen Spagat dar zwischen der Gefahr an dem Coronavirus zu erkranken auf der einen Seite und Schaden aufgrund der sozialen Isolation zu erleiden auf der anderen Seite.

Ab dem 1. Juli 2020 konnte jeder Bewohner wieder täglich Besuch erhalten. Besuchszeiten wurden nicht mehr vorgegeben. Bei allen Besuchern musste jedoch ein Kurzscreening mit Temperaturmessung durchgeführt werden.

Da ab Mitte Mai 2020 die Zahl der mit dem Coronavirus infizierten Menschen zurückging, konnten wir ab dem 8. Juni unter Auflagen die Tagespflegen wieder öffnen. So wurden viele pflegende Angehörige entlastet. Während der Schließung der Tagespflegen hatten die dort angestellten Mitarbeiter beim Pflegedienst Paramus und im Alten- und Pflegeheim St. Maria gearbeitet.

Schulen und Kindergärten blieben in ganz NRW vom 16. März 2020 an monatelang geschlossen. Auch Bars, Clubs, Diskotheken, Theater, Kinos und Museen durften nicht öffnen. Zusammenkünfte in Sportvereinen sowie sonstigen Sport- und Freizeiteinrichtungen wurden ab dem 17. März untersagt.

Die Cafeteria unserer Einrichtung wurde für externe Gäste geschlossen.



Beim Gesundheitstag am 30. September 2020 unterzogen sich die Mitarbeiter einem Gesundheitscheck.



Getestet wurde auch die Koordination.



Mit der AOK Rheinland/Hamburg schlossen wir eine Gesundheitspartnerschaft ab. Vertreter der AOK waren beim Gesundheitstag mit einem Beratungsstand dabei.



Die neue Tagespflege in Wegberg soll Mitte des Jahres 2021 bezogen werden. Am 27. November 2020 hätte eigentlich ein Richtfest stattgefunden. Wegen der Coronakrise und den gültigen Kontaktbeschränkungen musste es leider ausfallen. Trotzdem freuten sich Benjamin Gronau von der Gronau Wohnbau GmbH und Josef Aretz (v. l.) über den Fortgang des Baus.



Hans Röhrhoff verstarb am 22. Dezember 2020. Er war viele Jahre ehrenamtlich bei uns tätig. Das Bild entstand 2019 am Tag des Ehrenamtes in der Brennerei Dujardin in Krefeld.

Gottesdienste fanden seit dem 4. Juni 2020 wieder jeden Donnerstag in unserer Hauskapelle statt – jedoch lediglich mit maximal 25 Bewohnern.

Im Herbst verzeichneten wir einen Anstieg der Infektionszahlen. Insbesondere chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen müssen weiterhin vor einer Ansteckung mit COVID-19 geschützt werden. Gleichzeitig muss eine kontinuierliche pflegerische Betreuung auch in dieser Zeit sichergestellt werden. 60 Prozent aller durch COVID-19 Verstorbenen lebten in Pflegeeinrichtungen oder wurden von Pflegediensten versorgt.

Im Alten- und Pflegeheim St. Maria blieben wir von großen Infektionseinschlägen verschont.

Die Tagespflege Laurentius in Odenkirchen wurde vom 23. Oktober 2020 bis zum 15. November 2020 geschlossen. 14 Gäste wurden positiv auf Corona getestet. Davon sind bedauerlicherweise vier Gäste verstorben. Zwei Mitarbeiter befanden sich in Quarantäne.

Corona-Prämie

Mit Datum vom 26. Mai 2020 wurde der Pflegebonus für Beschäftigte in der Altenpflege beschlossen. Die von der Bundesregierung geplanten maximal 1.000,00 Euro wurden von der Landesregierung um bis zu 500,00 Euro aufgestockt. Beschäftigte, die hauptsächlich in der direkten Pflege oder Betreuung arbeiteten, erhielten bis zu 1.500,00 Euro. Sonstige Beschäftigte in den Pflegeeinrichtungen bekamen bis zu 500,00 Euro. Die Prämie war steuer- und sozialversicherungsfrei.

Teststrategie seit September 2020

Testen ist ein essenzieller Bestandteil einer umfassenden Pandemie-Bekämpfungsstrategie. Testen ermöglicht eine schnelle und präzise Erfassung der Anzahl und Verteilung von infizierten Personen in Deutschland. Testen trägt so zu einem aktuelleren und besseren Lagebild bei. Dies ist Grundlage für eine Unterbrechung von Infektionsketten und für einen Schutz unseres Gesundheitssystems vor Überlastung.

Bei der Anwendung von Tests ist jedoch ein zielgerichtetes Vorgehen wichtig. Testen ohne Anlass führt zu einem falschen Sicherheitsgefühl. Präventives Testen ohne begründbaren Verdacht erhöht außerdem das Risiko fälschlicherweise positiver Ergebnisse und belastet die vorhandene Testkapazität. Daher gilt „Testen, testen, testen – aber gezielt!“

In Deutschland werden folgende Personengruppen getestet:

1. Symptomatische Personen: Personen mit akuten respiratorischen bzw. COVID-19-typischen Symptomen.
2. Kontaktpersonen: Alle engen, asymptomatischen Kontaktpersonen bestätigter COVID-19 Fälle.
3. Bewohner in Pflegeeinrichtungen: Bei bestätigter Sars-CoV-2-Infektion in einer stationären Einrichtung sollten alle Bewohner und Mitarbeiter getestet werden.

Was beim Träger geschah

Die Aufhebung des Insolvenzverfahrens der Katharina Kasper ViaSalus GmbH am 31. Juli 2019 durch den Einstieg der Alexianer GmbH mit Hauptsitz in Münster liegt nun schon längere Zeit zurück. Wie ist der aktuelle Stand in der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper?

Nach vielen und konstruktiven Gesprächen zwischen allen Beteiligten haben die Stiftung Dernbacher Schwestern e. V. sowie die St. Elisabeth-Stiftung als Mehrheitsgesellschafter der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper entschieden, ihre Anteile an die Alexianer GmbH zu übertragen. Beide Unternehmen passen in konfessioneller Prägung und unternehmerischer Ausrichtung sehr gut zusammen.

Zum 1. Januar 2020 wurden die Alexianer Hauptgesellschafter der Dernbacher Gruppe.

Die Alexianer sind einer der größten katholischen Träger aus dem Gesundheits- und Sozialwesen. Bundesweit sind nach dem Zusammenschluss rund 25.000 Mitarbeiter in elf Regionen und sechs Bundesländern für die Alexianer tätig. Mit 800-jähriger Tradition betreiben die Alexianer Krankenhäuser, Einrichtungen der Senioren-, Eingliederungs- und Jugendhilfe, Gesundheitsförderungs- und Rehabilitationseinrichtungen, ambulante Versorgungs- und Pflegeeinrichtungen sowie Werkstätten für behinderte Menschen und Integrationsfirmen.

Zur Dernbacher Gruppe Katharina Kasper gehören rund 6.300 Mitarbeiter an mehr als 130 Standorten in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Sie alle helfen und unterstützen in bzw. mit Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen, einem Hospiz, Plätzen in der Tages-, Kurzzeit- und ambulanten Pflege, Einrichtungen der Jugend- und Eingliederungshilfe, Schulen, Bildungseinrichtungen und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen.

Neue Geschäftsführerin der Katharina Kasper ViaSalus GmbH

Zum 1. Juli 2020 übernahm Sabine Raimund die Geschäftsführung der Katharina Kasper ViaSalus GmbH. Sie verantwortet seitdem – teils in Doppelspitze mit Manfred Sunderhaus – unter anderem die Geschicke von vier somatischen Krankenhäusern, einer Psychiatrischen Tagesklinik sowie zwei Medizinischen Versorgungszentren. Die Situation Anfang 2019 erforderte es, dass Manfred Sunderhaus diese Aufgabe zusätzlich zur Geschäftsführung der Holding der Dernbacher Gruppe übernommen hatte.

Neuer Koordinator der Seniorenhilfeeinrichtungen der ViaSalus

Hermann-Josef Thiel schied zum 31. Juli 2020 aus der Seniorenhilfe der ViaSalus aus. Nachfolger wurde Dirk Reining, Koordinator Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege der Alexianer.

Martin Minten

Martin Minten ist seit 2014 Geschäftsführer der Katharina Kasper ViaNobis GmbH und übernahm zum 1. Juli 2020 zusätzlich die Regionalgeschäftsführung der Alexianer Aachen GmbH.



Sehr zufrieden mit der im Oktober erneuerten Einfahrt und dem erneuerten Bürgersteig waren die Teilnehmer der Bewohnerbeiratssitzung.



Silvia Dresen, Mitarbeiterin in der Verwaltung, feierte am 1. November 2020 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.



Renate Rodewald, ebenfalls Verwaltungsmitarbeiterin, verabschiedete sich im November 2020 nach nahezu 26 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.



Sonderpostwertzeichen zum 200. Geburtstag von Katharina Kasper

Bewohnerinnen und Bewohner

In guter Erinnerung denken wir an die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

04.01.2020	Ursel Daut
11.02.2020	Gertrud Ziegler
22.02.2020	Gertrud Schmitz
23.02.2020	Margarete Peters
28.03.2020	Hildegard Küppers
07.04.2020	Katharina Peschen
24.04.2020	Konrad Növer
26.04.2020	Otto Pohl
28.04.2020	Maria Pohlen
13.05.2020	Margarete Hoppe
15.05.2020	Käthe Wilms
02.06.2020	Käthe Ebus
11.06.2020	Elisabeth Popken
13.06.2020	Emilie Wilms
18.07.2020	Ilse Bonners
20.07.2020	Gerta Heinen
26.07.2020	Thea Fredrich
07.10.2020	Gerda Krappen
08.10.2020	Toni Engels
14.10.2020	Marianne Wilhelmy
04.11.2020	Maria Bladowski
05.11.2020	Margrit Riel
15.11.2020	Rosemarie van Boxen
14.12.2020	Gertrud Braun
30.12.2020	Anton Habscheidt

200. Geburtstag der Ordensgründerin

Am 26. Mai 2020 feierten wir den 200. Geburtstag der Ordensgründerin Maria Katharina Kasper. Wir versendeten am 28. Mai 2020 Briefe der Bewohner nach Dernbach. Das Paket mit den geschriebenen Briefen enthielt auch Wildblumensamen. Diese sollten auf die Wurzeln des Glaubens hinweisen und auf die Farbenvielfalt des Glaubens.

Das Bundesministerium der Finanzen hat aus Anlass des 200. Geburtstags von Katharina Kasper ein Sonderpostwertzeichen ausgegeben.

Beim Bundesministerium für Finanzen gehen jährlich rund 500 Anträge mit Vorschlägen für Sonderbriefmarken ein, von denen dann 52 Motive ausgewählt werden. Eines davon war im Jahr 2020 die Marke aus Anlass des 200. Geburtstags von Katharina Kasper, die von Jens Müller in Düsseldorf gestaltet wurde und einen Wert von 155 Cent hat.

Ziele für das Jahr 2021

Die Vorbereitungen für die Planung des Jahres 2021 wurden im November 2020 abgeschlossen. Wir gehen wiederum von einer 98-prozentigen Auslastung für das laufende Jahr aus.

- Konsolidierung des Wohn- und Pflegezentrums Hehn
- Realisierung der Tagespflege in Wegberg mit 15 Plätzen
- Integration von Haus Salus, Mülhausen, in die Seniorenhilfe der ViaNobis
- Systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot
- Entwicklung von Leitungskräften für ihre Führungsaufgaben
- Instandhaltung der Gebäude entsprechend der Investitionsplanung

Schlusswort

Ein sensibles und mir sehr wichtiges Thema zum Schluss: Seit einigen Jahren ist die Tendenz erkennbar, dass Menschen, die eigentlich in die Schweiz fahren würden, um einen Suizid durchzuführen, sich stationär in einer Senioreneinrichtung aufnehmen lassen, um ihren Sterbeprozess einzuleiten. Sie verweigern die Nahrungs- sowie Flüssigkeitsaufnahme und erwarten Pflege und Sedierung zum Sterben. Eine solche Handhabung lässt sich mit den ethischen Grundsätzen der Dernbacher Gruppe nicht vereinbaren. Wir möchten so etwas den Mitarbeitern unserer Einrichtungen nicht zumuten. Es käme mitunter zu Übergängen zur Suizidassistenz und sogar in Richtung einer langsamen Euthanasie (bei Sedierungspersonen).

In unseren Einrichtungen werden keine Bewohner mit derartigen Plänen aufgenommen – gemäß dem Wertesystem unseres Trägers.

Darüber hinaus ist es für uns selbstverständlich und entspricht unserem Leitbild, dass wir auch weiterhin alle sterbenden Bewohner, die nicht mehr essen und trinken können, würdevoll pflegen und begleiten.

Ihr Josef Aretz

Coronavirus | Gedanken unserer Bewohnerin Marianne Terstappen

Coronavirus

2020 – ein neues Jahr hatte begonnen.

Viele dachten „Das Beste und Schönste will ich in diesem Jahr bekommen. Anschaffungen machen und auf Reisen gehen. Ich will in diesem Jahr viel von der Welt sehen.

Die Armen, Kranken und Alten, die am Wegrand stehen, muss man einfach mal übersehen. Ich will für mich das Schönste erreichen, die anderen müssen ein wenig weichen.“

Doch es ist ganz anders gekommen.

Allen, auch den Egoisten, wurde der Hochmut genommen.

Seit Februar breitet sich von China das Coronavirus aus.

Ein Teufelskreis, aus dem kommt niemand heraus. Viele Menschen hat es schon dahingerafft, andere haben das Leben noch so gerade geschafft.

Kein wirksames Gegenmittel wurde bis jetzt erfunden. Wie soll man da schnell gesunden?

Ärzte und Pflegekräfte jetzt besonders gefordert sind, die Krankheit breitet sich aus, schneller als der Wind.

Beatmungsgeräte sind Mangelware geworden. Wer soll ans Gerät, wer beatmet werden? Eine Entscheidung über Leben und Tod, eine Gewissensfrage, oh Herr, hilf in der Not!

Wichtige Vorsichtsmaßnahmen wurden erdacht und unter die Bevölkerung gebracht. Öfter Händewaschen, zum Nachbar Abstand halten, Mundschutz, ein wichtiges Gebot – ob das hilft in der Not?

Veranstaltungen, Reisen, Schulen, Kindergärten, Geschäfte werden untersagt und geschlossen, überall sieht man Verbote und Flatterband wehen – wie soll das nur weitergehen?

Alle Bereiche sind betroffen, uns bleibt nur ein Überlegen, was ist das Nächste und Beste für den Notstand und unsere Zeit? Was sind wir zu opfern und helfen bereit?

Um Industrie, Handel, Geschäfte ist es sehr schlecht bestellt, eine Krise in der ganzen Welt.

Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit führen viele in Verzweiflung und Not, sie bangen um Unterkunft und das tägliche Brot.

Viele Menschen haben nur an sich gedacht, die haben viele Hamsterkäufe gemacht.

Auch die Regierung hat es nicht leicht in unserer Zeit. Für alle gerecht und lebenswert denken und nebenher auch ärmeren Völker noch etwas schenken.

Für viele im Volk ist ein Umdenken ein schwerer Schritt, auf vieles zu verzichten – doch alle müssen mit.

Kann diese Notzeit für die Menschheit nicht auch etwas Gutes bewirken?

Vielleicht müssen wir lernen anders zu denken. Das große „nur Ich“ in ein freundliches, hilfsbereites „Wir“ verwandeln und lenken.

Wenn das Coronavirus weltweit ein Anstoß ist, Materialismus, Egoismus und Neid zu erkennen, hat es vielleicht einen Sinn, wenn Menschen es richtig sehen – dann kann nach der Coronakrise eine bessere, schönere Zeit entstehen.

Dann gib uns, oh Gott, deine Hilfe und Kraft, dass jeder Einzelne ein Umdenken schafft!

Alter

Alter – das Wort schließt vieles ein; welche Art von Alter soll es sein?

Lebensalter reich an Jahren und Erfahrung, Gesundheit und Wohlbefinden?

Bei Alter kann man auch an Gebrechen und Krankheit denken,
an Schmerzen, die mit viel Unmut die Sinne lenken.

Man hat nicht mehr so viel Kraft, dass man alles alleine schafft.

Man ist froh, wenn uns Helfer zur Seite stehen und unsere Nöte verstehen.

Die Tabletten, Salben, Wickel anlegen und Schmerzen lindern,
die uns in Rollstühlen fahren, uns an Stöcken begleiten und uns richtig leiten.

Das Alter hat aber nicht nur Plagen, es kann auch vieles Schönes haben.

Es kommt auf die innere Einstellung an, was jeder erreichen will und auch noch kann.

Denken und Aktivitäten sollen im Alter noch lange erhalten bleiben,
dazu muss man selbst beitragen und nicht immer nur ruhen, aktiv bleiben
und immer was tun.

Allen vielen Dank für die vielfältigen Angebote im Alter, die man für uns sich
ausgedacht, sie haben unser Alter abwechslungsreicher gemacht!

Marianne Terstappen | Mönchengladbach, 20.11.2020

